

Interpellation Hess-Rebstein / Benz-St.Gallen / Schorer-St.Gallen / Thurnherr-Wattwil / Wasserfallen-Goldach vom 17. Februar 2021

Projektorganisation Berufsschullandschaft St.Gallen

Schriftliche Antwort der Regierung vom 9. März 2021

Sandro Hess-Rebstein, Margot Benz-St.Gallen, Isabel Schorer-St.Gallen, Christoph Thurnherr-Wattwil und Sandro Wasserfallen-Goldach erkundigen sich in ihrer Interpellation vom 17. Februar 2021 nach dem Stand der Umsetzung des Postulats 43.19.03 «Strategische Investitionsplanung für Sekundarstufe II» und der Motion 42.20.20 «Keine strategischen Standortentscheide für Berufsfachschulen ohne die notwendigen Grundlagen».

Die Regierung beantwortet die einzelnen Fragen wie folgt:

1. Basis des Schulraumplanungsberichts sind insbesondere die Bestandesaufnahme der Schulräume und die Erhebung der Anforderungen an deren künftige Nutzung. Beide Analysen erfolgen in enger Kooperation mit den Schulen, den Organisationen der Arbeitswelt und den Fachkommissionen. Der stete Austausch mit den Direktbetroffenen zu den Entwicklungen im Bereich der Berufsbilder, Lernorte und Schülerzahlen fliesst in die Analysen mit ein.

Zur Einbindung der Stakeholder in die Vorbereitungsarbeit wurde zudem ein Sounding-Board mit den relevanten Verbänden und Fachkommissionen, den betroffenen Gemeindepräsidenten sowie den Rektoren und den Präsidenten der Berufsfachschulkommissionen der Berufsfachschulen bestellt. Es wird im Mai 2021 zum Arbeitsstand kontaktiert. Für Herbst 2021 ist – wie kommuniziert – eine breite Vernehmlassung zu den Grundlagen bzw. zum Vorentwurf des Berichts vorgesehen, mit Hearing bzw. Informationsveranstaltungen.
2. Es werden mehrere Modelle für Kompetenzzentren geprüft. Diese werden nach der laufenden Analysephase konkretisiert und mit den Stakeholdern gespiegelt. Den meisten Modellen gemeinsam wird eine Bündelung der Berufe zu Berufsfeldern und je Berufsfachschule ein Angebot von mehreren, zahlenmässig aber begrenzten Berufsfeldern sein.
3. In der schweizerischen Berufsbildung bestehen keine wissenschaftlichen Studien zur Organisation von Berufsfachschulen. Basis für die Modellentwicklung sind Erhebungen zur Berufsbildung im Kanton St.Gallen (z.B. Demografie, Schulortzuweisungen, Erfahrungen der Fachkommissionen, Anträge der Verbände, strategische Initiativen der Rektorenkonferenz).
4. Die überbetrieblichen Kurse sind Aufgabe der Verbände. Es entspricht der Haltung der Regierung, dass an Berufsfachschulen künftig in der Regel keine Räumlichkeiten für diese Kurse zur Verfügung gestellt werden, soweit nicht ein fachlicher Grund eine Ausnahme erfordert. In einem solchen Ausnahmefall würde der Bedarf in die Angebotsplanung einbezogen.